

## **Erwartungen der Evangelischen Kirchen in Österreich an die KEK**

Auf Grund der ausführlichen Stellungnahmen verschiedener Kirchen und Kirchenfamilien, denen wir uns in mancher Hinsicht – insbesondere dem Strukturvorschlag der EKD - anschließen können, versuchen wir unsere Erwartungen in wenigen Anliegen zu konzentrieren:

- Die Hauptaufgabe der KEK wird unserer Meinung nach auch künftig sein, die Klammer zwischen den anglikanischen, orthodoxen und protestantischen Kirchenfamilien zu wahren und zu halten. Dazu bedarf es allerdings verstärkter Bemühungen im Umsetzen der positiven Ansätze, die bereits in der Charta Oecumenica festgeschrieben sind. Dies wird kaum ohne Ausbau der Kommission „Kirchen im Dialog“ möglich sein. Gerade im Dialog mit dem Islam können die österreichischen Kirchen auf einige positive Erfahrungen und Ergebnisse zurückgreifen. Das schließt für uns auch einen klaren und deutlich vernehmbaren Protest gegen jene Stimmen mit ein, die den christlichen Glauben für parteipolitische Zwecke missbrauchen.

- Die Themen des konziliaren Prozesses sind für uns nach wie vor auf der Tagesordnung. Dazu zählt Friedensarbeit innerhalb der Kirchen, aber wir fordern zugleich die prophetisch-mahnende Stimme der Kirchen zu politischen Entscheidungen, die sich nicht an den Menschenrechten und der Menschenwürde orientieren. Die Unterstützung von Minderheiten, seien diese religiös oder national, die Beachtung und Förderung von Frauen- und Kinderrechten und deren Umsetzung und Durchsetzung in Europa erkennen wir als wichtige Aufgaben der Zukunft. Mit Dankbarkeit nehmen wir zur Kenntnis, was in den vergangenen Jahren in der Kommission „Kirche und Gesellschaft“ und deren diversen Arbeitsgruppen zu diesen Themen erarbeitet wurde. Wir begrüßen die Aufnahme der Kommission für „Migration in Europa“ als 3. Kommission der KEK und ersehen darin einen wichtigen Schritt zur Mitwirkung der Kirchen an den Hauptaufgaben im heutigen Europa.

- Bei all diesen Fragen sollten die verschiedenen Ergebnisse und Beschlüsse des ÖRK nicht unberücksichtigt bleiben sondern aufgenommen und weiter bearbeitet werden.

- Schließlich ist uns als Kirchen in einem überwiegend römisch-katholischem Land die verstärkte Fortsetzung des Dialogs mit der R.K. Kirche ein wichtiges Anliegen. Die Ergebnisse des „Gemeinsamen Ausschusses“ von KEK und CCEE sind in den Kirchen kaum bekannt. Wir wünschen uns, dass auf europäischer Ebene auch in Zukunft die KEK als Ganzes den Dialog mit der R.K. Kirche führt und dies nicht bloß einzelnen Mitgliedskirchen bilateral überlässt.

- Im Blick auf die kommende Vollversammlung regen wir nochmals an, im Tagungsplan auch ein konfessionelles Treffen ein zu räumen. Es ist uns freilich die Kürze der Zeit bewusst; dennoch würden wir uns freuen, wenn eine diesbezügliche Möglichkeit noch einmal überdacht wird.

So beglückwünschen wir die KEK zum 50-Jahr-Jubiläum und wünschen, dass auch in den kommenden Jahren diese ökumenische europäische Organisation im Dienste Christi, der unsere Hoffnung ist, und im Dienst der Menschen, denen wir Grund zur Hoffnung schenken und erhalten sollen, ein guter Brückenbauer sein und bleiben wird.

Für die Evangelischen Kirchen A.und H.B. in Österreich sowie die Evangelisch-  
Methodistische Kirche in Österreich

OKR Dr. Hannelore Reiner  
Delegationsleitung